

Gute, nützliche und exzellente Seminare

und unser Bedürfnis nach Abkürzungen

Seminare kenne ich aus zwei Perspektiven: als Teilnehmerin und Trainerin. In beiden Rollen habe ich bewertet. Was ist gut, was kommt an, was ist nützlich und damit nachhaltig? Nachhaltigkeit - ein beinahe schon inflationär benutzter Begriff, der auch im großen Markt der Weiterbildungsbranche Einzug erhält. Daher stellt sich die Frage: Was kann man von Seminaren eigentlich erwarten?

Das Wörtchen „eigentlich“ bedeutet eine Einschränkung, ein hin und her, ein dies oder das. „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass“, wird als Sprichwort gerne Menschen in den Mund gelegt, die die Vorteile einer Sache genießen. Aber nicht bereit sind die damit verbundenen Nachteile/Arbeit in Kauf zu nehmen.

Will ich als Trainer eine gute Zeit mit begeisterten Teilnehmern und erfreulichen Feedbackbögen? Oder bin ich eher missionarisch unterwegs, auf einen gehaltvollen Inhalt fokussiert? Schließlich sollen und wollen wir doch alle etwas lernen. Und nicht zu vergessen – wieder gebucht werden. Wen muss ich zufriedenstellen? Meine Kunden oder die Auftraggeber oder am Ende doch in erster Linie mich selbst? In den folgenden Abschnitten habe ich eine Bewertungsskala aufgestellt, sowie den Wunsch nach Abkürzungen unter die Lupe genommen.

Gute Seminare unterhalten und motivieren. Die Teilnehmer fühlen sich bestätigt und gehen strahlend nach Hause. Ähnlich einer Samstagabend-Show mit Thomas Gottschalk. Es war mal wieder richtig schön. Alle haben interessanten Input bekommen, wir haben gelacht, uns gut verstanden und uns gegenseitig bestätigt, wie großartig wir sind. Die Anekdoten erzählen wir zuhause der Familie. Bestnoten für den Unterhaltungswert.

Die Gruppenenergie trägt mich, wie auf zwei rosa Wolken gebettet, nach Hause. In wenigen Tagen schmilzt das gute Gefühl dieser himmlischen Seminartage wie Butter in der Sonne. Vielleicht bleibt ein Fleck – ob ein Lerninhalt umgesetzt wird, weiß der Himmel.

Nützliche Seminare haben einen anderen Charakter. Hier wird hin und wieder mit scharfer Munition geschossen. Vielleicht sind Sie zu allem Überfluss auch noch unfreiwillig auf dieses Seminar geschickt worden. Der Chef meint, das wäre eine notwendige und sinnvolle Weiterbildungsveranstaltung. Eine Chance an den „kleinen“ Schwächen zu arbeiten.

Sie haben von Anfang an ein mulmiges Gefühl. Nun geht es nach Hause und Sie sind weder energiegeladen noch begeistert. Dieses Seminar hat Sie aus den gewohnten Gedankengängen herauskatapultiert. Ja, ich übertreibe nicht, wenn ich behaupte, es hat verärgert. An manchen Stellen war es unangenehm und hat die Punkte vor Augen geführt, die auch die Kollegen kritisieren. Am liebsten hätten Sie sich verkrochen.

Wie in der Schule kamen wir uns vor: auf den Boden schauen und hoffen, dass der Kelch an uns vorüber geht. Noch Tage und Wochen nach dem Seminar beschäftigen uns unsere Reaktionen und Ausweichmanöver wie kleine Nadelstiche. Auch freundlich formulierte Kritik bleibt Kritik und liegt wie schwerverdauliche Gänsekeule in unserem Magen. Erst nach reichlich Verdauungsarbeit stellt sich endlich ein Gefühl von Leichtigkeit ein.

Andererseits eröffnet genau diese „Kritik“ die Möglichkeit zur Änderung und zur Verbesserung unseres Lebens. Wenn uns immer nur gesagt wird, wie gut wir sind und und wir ständig bestätigt werden, in dem was wir sowieso schon tun, dann lernen wir nichts mehr. Wozu auch?

Ein exzellentes Seminar bestärkt, weil es ebenfalls unsere Probleme berührt und uns gleichzeitig unterhält. Der wohlformulierte und lächelnd präsentierte Satz des Trainers trifft uns mitten ins Mark, doch drei Sekunden später lachen wir befreit auf. Die scheinbare Katastrophe nimmt in seinem Beispiel einen herrlichen Ausgang.

Obwohl der Seminarleiter von anderen Menschen oder von sich selber redet, fühlen wir uns permanent angesprochen, so als liest er in unserem Kopf wie in einem offenen Buch. Wir sind irritiert, verwirrt, können aber nicht böse sein auf irgendjemanden. Es ist wie ein Ping-Pong-Spiel mit einer Gumm wand. Der Ball kommt treffsicher zu uns zurück ohne uns ernsthaft zu verletzen. Wir sind angestrengt, fühlen die Druckstellen aber leben noch.

Seltsam lebendig und nachdenklich zugleich verlassen wir ein bisschen verunsichert diesen Seminarort. Unsicherheit mag das Ego überhaupt nicht. Doch wären wir tatsächlich bereit aus einer sicheren Position heraus hinzu zu lernen? Die Beschäftigung mit den Inhalten des Seminars verfolgt uns über Wochen. Manchmal können wir uns sogar noch nach Jahren an einzelne Sätze oder Beispiele erinnern – und beginnen scheinbar plötzlich mit der Umsetzung.

Dann gibt es noch die **Tipps- und Tricks-Seminare**. Die schnelle Lösung. Kurzfristig Gas geben und dann großzügig ernten. Mit den richtigen Tipps und Tricks in 30 Tagen zum Millionär, Vortragsredner, Unternehmer, Börsenguru oder Flirtprofi, was auch immer das Ziel ist.

Seminarteilnehmer schreiben auf die Erwartungskarten gerne: „ich brauch da mal einen Tipp ...“. Doch die Menge der Tipps und Tricks, egal zu welchem Thema, sind endlich. Es gibt nur eine Handvoll und die meisten davon sind bereits in unzähligen Seminaren, Vorträgen und Büchern publiziert.

Unser Ego liebt diese „quick-fix“ wie sie in Amerika genannt werden. Schnelllösungen wie ein Aspirin gegen Kopfschmerz. Dank ausgezeichneter Forschungsergebnisse wirken Schmerzmittel mehrfach. Tipps und Tricks dagegen gehören in die Kategorie Ablenkungsmanöver und haben häufig nur einmalig die Chance zu wirken. Danach sind Gegner oder auch Partner gewarnt. Im Kampfsport muss der Tritt ins „Zentrum der Macht“ sitzen. Nachtreten funktioniert nicht mehr. Der Kontrahent ist jetzt vorbereitet.

Um Probleme endgültig zu lösen helfen weder Tricks noch Unterhaltung. Auch wenn wir gerne mit stoischer Anhaftung daran festhalten. Unser Ego liebt halt die Verführung durch Werbeversprechen, Schnellschüsse und findet immer wieder positive Beispiele. Wie gesagt, einmal funktionieren die Tricks oder die außergewöhnliche Idee. Kopiert von den Massen verlieren sie schnell ihre Turbowirkung.

Von welcher Seminarkategorie fühlen Sie sich angesprochen? Möchten Sie Lösungen für Probleme und Herausforderungen, die immer wieder auftauchen? Dazu habe ich eine Empfehlung. Begeben Sie sich auf das Spielfeld der Änderungen. Änderungen, die Sie persönlich betreffen und nicht das Umfeld. Lernen Sie dazu, indem Sie Bekanntes loslassen und neu navigieren im Dickicht des Nichtvorhersehbaren, der Unsicherheit und Instabilität. Auch wenn es Ihnen nicht immer gefällt. Ihr Gewinn: Erfolg bei dem was Sie tun, Zufriedenheit, Augenblicke des Glücks und Lebenssinn.

Das Buch ÄNDERE DICH! Der Weg zum Erfolg ist seit 2009 auf dem Markt und auch als E-Book erhältlich. Das exzellente Seminar „Ändere dich – bevor es andere tun!“ biete ich ab April 2013 neu an.